

WIFO

A-1103 WIEN, POSTFACH 91
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

**Methodik, Ergebnisse und Prognosen
für die Jahre 2000 bis 2009**

Peter Laimer (ST.AT), Egon Smeral (WIFO)

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner

März 2009

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2009

Peter Laimer (ST.AT), Egon Smeral (WIFO)

März 2009

Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit
Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner

Inhalt

Tourismus-Satellitenkonten (TSA) dienen dazu, den Tourismus als ökonomisches Phänomen in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken zu erfassen und zu analysieren. Dabei bildet die VGR den Rahmen und Integrationsraster. Das TSA ist aber mehr als nur ein VGR-Subsystem, vor allem weil je nach Bedarf zusätzliche wichtige Informationen wie Beschäftigung oder Investitionen berücksichtigt werden können. Gemäß dem TSA-Konzept erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion. Der Beitrag der gesamten Tourismuswirtschaft (direkte und indirekte Wertschöpfung) zum BIP betrug 2007 8,2%, 2008 dürfte er bei 8,4% und im Jahr 2009 bei 8,2% liegen. Die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte des Tourismus trugen 2007 mit 12,1% zur Gesamtbeschäftigung (Erwerbstätige auf Basis von Vollzeitäquivalenten) bei.

Rückfragen: Peter.Laimer@statistik.gv.at, Egon.Smeral@wifo.ac.at, Sabine.Fragner@wifo.ac.at

2009/049-1/S/WIFO-Projektnummer: 5807

© 2009 Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> •
Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download: http://www.wifo.ac.at/wwa/jsp/index.jsp?fid=23923&id=35280&typeid=8&display_mode=2

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2009

Peter Laimer (Statistik Austria), Egon Smeral (WIFO)

Inhalt	Seite
1. Einführung	1
2. Die monetäre Verflechtung zwischen Angebot und Nachfrage	3
2.1 Überblick	3
2.1.1 Konzept	3
2.1.2 Anwendungen	4
2.2 Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos	5
2.2.1 Einleitende Überlegungen	5
2.2.2 Definition der Tourismusnachfrage	6
2.2.2.1 Besucher	6
2.2.2.2 Hauptsächlicher Reisezweck	7
2.2.2.3 Gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung	7
2.2.2.4 Touristischer Konsum	7
2.2.3 Direkte, indirekte und induzierte Effekte	10
2.3 Ergebnisse	11
3. Touristische Beschäftigungseffekte	15
3.1 Methodologie des TSA-Beschäftigungsmoduls	15
3.1.1 Zielsetzungen	15
3.1.2 Konzepte und Definitionen	16
3.1.2.1 Definition von Beschäftigung	16
3.1.2.2 Selbständige und unselbständige Arbeit gemäß ESVG 1995	17
3.1.2.3 Angebots- und nachfrageseitige Definition der Beschäftigung	17
3.1.2.4 Charakteristische Tourismusindustrien	18
3.1.3 Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte des Tourismus	18
3.2 Ergebnisse	19
3.2.1 Allgemeine Bemerkungen	19
3.2.2 Hauptergebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2005	19
3.2.3 Direkte und indirekte Beschäftigung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft	21
4. Zusammenfassung der Hauptergebnisse	23
Literaturhinweise	25

Inhalt (Fortsetzung)	Seite
Abbildungsverzeichnis	
Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt	9
Abbildung 2: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2005	20
Übersichtsverzeichnis	
Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich	11
Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich	12
Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2005	12
Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich	13
Übersicht 5: Direkte Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente in charakteristischen Tourismusindustrien 2005	19
Abkürzungsverzeichnis	
AKE	Arbeitskräfteerhebung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BM	Beschäftigungsmodul
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
ESVG	Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union
i. d. g. F.	in der gültigen Fassung
i. e. S.	im engeren Sinn
ISIC	International Standard Classification of Industry
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖNACE	Österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten
SNA	System of National Accounts
ST.AT	Statistik Austria
TEA	Tourism Economic Account
TSA	Tourism Satellite Account (Tourismus-Satellitenkonto)
TSA-BM	TSA-Beschäftigungsmodul
UNSC	UN Statistical Commission (Statistische Kommission der Vereinten Nationen)
UNWTO	World Tourism Organization
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2009

1. Einführung

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen wie Landwirtschaft oder Sachgütererzeugung werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den Konsum der Touristen bestimmt und daher nicht eigens als Sektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfasst. Komplexität entsteht vor allem dadurch, dass touristische Aktivitäten in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen stattfinden bzw. umgekehrt touristische Güter und Dienstleistungen in Bereichen produziert werden, die zunächst für den Tourismus gar nicht relevant erscheinen mögen. Die Konsequenz aus der Nicht-Berücksichtigung der Verflechtung von Angebot und Nachfrage ist die Unterschätzung der touristischen Wertschöpfung und des relevanten Beschäftigungsvolumens.

Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen. Zudem fehlen monetäre Größen fast zur Gänze. Die Erhebungen sind meist nur auf wenige (– wenn auch wichtige –) Facetten ausgerichtet (Ankünfte, Nächtigungen) oder es handelt sich um ganz globale Ziffern (Reiseverkehrsbilanz). In Bezug auf die Erfassung der touristischen Beschäftigung beinhalteten die bisher vorliegenden Ergebnisse meist nur eine angebotsseitige Darstellung der Beschäftigungseffekte oder es handelte sich um Globaldaten, die insbesondere nur den Beherbergungs- und Gaststättenbereich berücksichtigten. Insgesamt betrachtet konnte daher das System Tourismus in Bezug auf seine Komplexität nur unvollkommen dargestellt werden.

Zur Erfassung der monetären und beschäftigungsmäßigen Größenordnung der Tourismuswirtschaft sowie für die Ermittlung einer Basis für die Beobachtung der laufenden Entwicklung erscheint die Erstellung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) – wie auch von internationalen Organisationen empfohlen – als geeigneter Ansatz. Das TSA basiert auf einer großen Zahl an tourismusrelevanten Daten, wobei für eine sorgfältige Interpretation des Zahlenmaterials das Verstehen grundlegender ökonomischer Wechselwirkungen und Hintergründe notwendig ist, um für die Tourismus- und Wirtschaftspolitik verwertbare Schlüsse ziehen zu können.

Mitte der achtziger Jahre wurde von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) das Projekt der "Tourism Economic Accounts" (TEA) ins Leben gerufen, welches den Tourismus als ökonomisches Phänomen im weiteren Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bzw. als Kontensystem im Rahmen der allgemeinen Wirt-

schaftsstatistik zu analysieren versucht. Seitens der Statistik Austria (ST.AT) wurden diesbezüglich entsprechende Ergebnisse für die Basisjahre 1990, 1993 und 1996 ermittelt.

In Kooperation von World Tourism Organization (UNWTO), OECD und Statistischem Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) wurde unter Einbeziehung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UNSC) die Entwicklung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) initiiert.¹⁾ Das Augenmerk des TSA liegt vor allem auf monetären Daten und soll regelmäßiges Zahlenmaterial liefern, das im Zeitverlauf und ebenso mit anderen Wirtschaftszweigen einheitlich vergleichbar ist. Die TSA-Daten sind in sich konsistent und mit dem makro-ökonomischen Grundgerüst verknüpfbar.

Die Statistik Austria (ST.AT) und das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) haben die Aufgabe zur Entwicklung eines Tourismus-Satellitenkontos – basierend auf den methodologisch empfohlenen Grundlagen der genannten Organisationen – in einem gemeinsamen Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) übernommen.

Das Tourismus-Satellitenkonto für Österreich wurde beginnend mit dem Basisjahr 1999 erstmals publiziert.²⁾ Der Schwerpunkt bei der Entwicklung des TSA für Österreich wurde im ersten Schritt auf die Darstellung der monetären Verflechtung von Nachfrage und Angebot sowie die direkten und indirekten Wertschöpfungswirkungen gelegt.

Zur Erfassung der Bedeutung der Tourismuswirtschaft für den Arbeitsmarkt sowie zur Ermittlung einer statistischen Basis für die Analyse der jeweiligen, aktuellen Tendenzen schuf die Statistik Austria im Auftrag des BMWA ein auf den Konzepten des TSA basierendes Beschäftigungsmodul, wobei sich der Untersuchungshorizont nur auf die direkten Beschäftigungswirkungen erstreckte (Laimer – Öhlböck, 2004).

In der vorliegenden Studie haben es sich die Statistik Austria und das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung zum Ziel gesetzt, in einer Gesamtschau nicht nur die von der Tourismuskonsumnachfrage ausgelösten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte, sondern auch die dazugehörigen direkten und indirekten Beschäftigungseffekte im relevanten makro-ökonomischen Kontext zu erfassen. Die Werte für das Berichtsjahr 2007 wurden erstmals neu ermittelt, jene für die bereits verfügbaren Berichtsjahre 2004 und 2005 wurden zu Vergleichszweckern der veränderten Datenlage angepasst und revidiert.

¹⁾ UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001.

²⁾ Laimer, P., Smeral, E., A Tourism Satellite Account for Austria. The Economics, Methodology and Results 1999-2003, ISBN 3-901400-55-9, Statistik Austria, WIFO, Wien, 2002.

2. Die monetäre Verflechtung zwischen Angebot und Nachfrage

2.1 Überblick

Die Bedeutung des Tourismussektors als wirtschaftliches und soziales Phänomen ist in den vergangenen Jahrzehnten beträchtlich gewachsen. In Bezug auf die Einschätzung der Größenordnung lagen jedoch zur monetär-wirtschaftlichen Komponente nur unzureichende Informationen vor, da sich die Statistik zum überwiegenden Teil nur auf wenige, quantitative Indikatoren wie die Zahl der Ankünfte, Übernachtungen und Reisen oder auf Daten aus der Leistungsbilanz (Tourismusexporte und -importe) konzentrierte. Weiters waren die tourismusrelevanten Informationen nur innerhalb bestimmter makro-ökonomischer Aggregate (z. B. privater und öffentlicher Konsum) aufzufinden. Dementsprechend erhält die Öffentlichkeit nur ein unvollkommenes Bild von der Bedeutung des Tourismus und dessen Einfluss auf die Gesamtwirtschaft.

2.1.1 Konzept

Die Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Größe des Tourismussektors liegen primär darin, dass im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die einzelnen Wirtschaftszweige auf Basis ihrer Erzeugung (Output), und nicht auf Basis der Nachfrage erfasst werden, während gerade die Tourismuswirtschaft durch ihre Konsumenten, die Touristen, zum Zeitpunkt des Konsums definiert wird.

Gemäß dem TSA-Konzept erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion, welche entsprechend "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Güter und Dienstleistungen herstellt. Folglich umfasst der Tourismuskonsum "tourismusspezifische" (d. h. Unterkünfte, Reisebüros, Seilbahnen) sowie "tourismusverwandte" bzw. "nicht-tourismusspezifische" (z. B. Einzelhandel) Güter und Dienstleistungen. Letztere sind solche, welche vorwiegend an Nicht-Touristen geliefert werden.

Das TSA stellt den Versuch dar, den Tourismus als ökonomisches Phänomen in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken zu erfassen und zu analysieren. Dabei dient die VGR als Rahmen und Integrationsraster. Trotzdem ist das TSA mehr als nur ein VGR-Subsystem, vor allem weil je nach Bedarf zusätzliche wichtige Informationen eingebaut werden können.

Das System basiert auf dem Inlandskonzept, dessen Abgrenzungen im Einzelnen zu definieren sind. Dazu eignen sich im Besonderen das Wohnsitzkonzept und seine Anwendung auf die Teilnehmer am Tourismusmarkt, nämlich die Anbieter (Produzenten) und Verbraucher (Nachfrager/Touristen).

Zur Darstellung und Einordnung der Informationen bezüglich der Produzenten- und der Nachfragerseite wird eine Struktur in Form der drei Grundkonten der VGR herangezogen:

- (1) Konsumkonto (zur Spezifikation der Nachfrage; TSA-Tabellen 1 bis 4)
- (2) Produktionskonto (zur Spezifikation des Angebotes; TSA-Tabelle 5)
- (3) Güterkonto (Verbindung von Produktions- und Nachfrageseite; TSA-Tabelle 6)

2.1.2 Anwendungen

Mit dem TSA können viele Zielvorstellungen erfüllt werden. Grundsätzlich liefert das TSA

- die Beschreibung von Größe und wirtschaftlicher Bedeutung des Tourismussektors (Wertschöpfung) auf Basis makro-ökonomischer Aggregate;
- mit ähnlich definierten Aggregaten anderer Sektoren konsistente makro-ökonomische Aggregate;
- detaillierte Informationen über das Konsumverhalten der Gäste sowie Aufschluss über die touristische Nachfrage einerseits und das inländische Angebot und die Importe andererseits;
- detaillierte Produktionskonten für die Tourismusindustrie, mit Daten über Beschäftigungsverflechtungen mit anderen produzierenden Wirtschaftszweigen über und Anlageninvestitionen;
- wichtige Informationen zur Entwicklung von Prognosemodellen;
- eine Verbindung zwischen Wirtschaftsdaten und anderen nicht-monetären Informationen (d. h. Anzahl der Reisen, Reisezweck, Aufenthaltsdauer, Transportmittel usw.).

Mit seinem Informationsumfang kann ein vollständiges TSA verwendet werden, um

- den Tourismussektor aus einem ökonomischen Blickwinkel zu betrachten;
- die gegenwärtigen Tourismusdaten – basierend auf den Grundsätzen des VGR-Systems sowie kompatibel mit den von den Vereinten Nationen und der UNWTO ausgearbeiteten Empfehlungen zur Tourismusstatistik – mit ähnlich definierten Wirtschaftszweigen zu vergleichen;
- über ein Set von international kompatiblen Konten zu verfügen;
- Politikern Einblicke in die sozio-ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft zu ermöglichen;
- die Tourismuswertschöpfung für einzelne Branchen in einem zusammenhängenden System zu berechnen;
- die Produktionsfunktion der Tourismusbranche und die Zusammenhänge zwischen Tourismus und restlicher Wirtschaft aufzuzeigen;
- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusindustrie zu erhalten;³⁾

³⁾ In TSA-Tabelle 7 werden die Beschäftigungsverhältnisse und die Erwerbstätigen in den charakteristischen Tourismusindustrien dargestellt (siehe Kapitel 3).

- einen Bezugsrahmen zu bieten, in dem Impact-Modelle und andere analytische ökonomische Tourismusmodelle erstellt werden können;
- die Größenordnung von Investitionen im Tourismus und deren Verbindung zum Tourismusangebot aufzuzeigen;
- herauszufinden, wofür Besucher ihre Ausgaben tätigen und welche Branchen am meisten davon profitieren;
- Aufschluss über die Struktur der Hauptbesuchergruppen (d. h. Urlaubsreisende, Dienst- und Geschäftsreisende oder in- und ausländische Besucher) zu gewinnen.

2.2 Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos

2.2.1 Einleitende Überlegungen

Grundsätzlich bezieht sich das TSA-Konzept in seinem Kernbereich auf die "Tourismusindustrien" (i. e. S.), das sind vor allem die Bereiche des Beherbergungs-, Restaurant-, Reisebüro- sowie des Kultur-, Unterhaltungs- und Reiseversicherungswesens. Es soll versucht werden, Tourismus als ökonomisches Phänomen eingehender zu erfassen und in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken zu analysieren. Obwohl im Allgemeinen immer über die "Tourismusindustrie" gesprochen wird, ist dieser Ausdruck doch problematisch, denn Tourismus ist keine Industrie im herkömmlichen Sinn, wo die einzelnen Bereiche ein gemeinsames Produkt oder eine Dienstleistung herstellen bzw. die gleiche Produktionsfunktion haben.

Der Begriff "Satellit" beschreibt das TSA als eine Erweiterung des Input-Output-Grundgerüsts im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Im Zusammenhang mit dem Tourismus-Satellitenkonto kann man sich die Input-Output-Struktur als eine Abfolge von Tabellen vorstellen, wo in den Spalten die einzelnen Wirtschaftszweige und in den Zeilen die Waren aufgelistet sind. Jede Zelle dieser Tabellen gibt somit Auskunft über den Wert einer in einer bestimmten Branche produzierten Ware für ein bestimmtes Jahr. Ein anderes Blatt zeigt den Wert jeder von den einzelnen Branchen konsumierten Ware, und eine weitere Tabelle fasst die Endnachfrage der Konsumenten, der öffentlichen Hand und der ausländischen Gäste sowie die Investitionen durch die privaten und öffentlichen Haushalte zusammen. Das TSA lässt sich als eine Teilmenge dieser Tabellenblätter verstehen.

Das Hauptproblem bei den "tourismusspezifischen" Branchen bzw. charakteristischen Tourismusindustrien liegt vor allem darin, dass der Konsum touristischer Waren nicht immer eindeutig gemessen werden kann:

- So werden z. B. Speisen im Restaurant auch von Nicht-Touristen konsumiert, und
- andererseits nicht-touristische Waren (z. B. Bekleidung, Lebensmittel) auch von Touristen gekauft.

Das bedeutet, es können nicht einfach "tourismusspezifische" Branchen identifiziert und deren Output-Daten aggregiert werden. Um Aussagen über die Tourismusaktivitäten eines Landes zu tätigen, muss vielmehr der Output einer touristischen Ware mit jenem Anteil gewichtet wer-

den, der dem Verhältnis der touristischen Ausgaben zu den Gesamtausgaben für das betreffende Gut entspricht. Im Prinzip hat jedes Produkt ein touristisches Gewicht: für ein Hotelzimmer z. B. liegt dieses bei knapp 100%, andere Produkte wiederum haben weniger oder fast gar keine touristische Bedeutung.

2.2.2 Definition der Tourismusnachfrage

Maßgebend für die Bestimmung der Tourismusnachfrage sind:

- Besucher,
- hauptsächlichlicher Reisezweck,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und
- touristischer Konsum.

2.2.2.1 Besucher

Ein Besucher wird definiert als "jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als zwölf Monaten ihre gewohnte Umgebung verlässt, und deren hauptsächlichlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entlohnt wird".

Dabei müssen zunächst zwei grundlegende Kategorien von Besuchern unterschieden werden:

- Internationale Besucher, die ihren ordentlichen Wohnsitz nicht im Land der Reisedestination haben; dazu zählen auch Staatsbürger, die ihren Wohnsitz ständig im Ausland haben;
- Inländische Besucher, deren ordentlicher Wohnsitz sich im Reisezielland befindet, wobei es sich um Staatsbürger oder Ausländer handeln kann.

Ein Besucher kann entweder ein Tagesbesucher oder ein Tourist sein; letzterer ist ein Besucher mit mindestens einer Übernachtung. Ferner kann eine Reise zu Geschäftszwecken oder aus anderen (persönlichen) Gründen stattfinden (wie der Besuch des Zweitwohnsitzes oder von Verwandten und Bekannten). Bestimmte Formen der Reise sind jedoch ausgenommen, nämlich jene von Grenzgängern (z. B. Pendler), vorübergehend Zugezogenen, Einwanderern (z. B. Gastarbeiter), Flüchtlingen, Diplomaten (z. B. Konsularvertreter) und Militärpersonen im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit.

Im Allgemeinen ist die im TSA verwendete Definition von Besuchern und Touristen sehr breit und beinhaltet damit alle Personen, die einen Ort besuchen oder bereisen, an dem sie keiner bezahlten Tätigkeit nachgehen. Folglich könnte ein Geschäftsreisender entweder Tourist oder Nicht-Tourist sein, je nachdem an welchem Ort sich seine bezugsauszahlende Stelle befindet und in welcher Art und Weise er seine Aktivitäten unternimmt. Im TSA-Konzept wird damit die gewohnte Umgebung als jener Raum angesehen, in dem jemand lebt bzw. arbeitet und der damit relativ häufig frequentiert wird bzw. in der Nähe des ordentlichen Wohnsitzes liegt (siehe auch Kapitel 3.2.3).

2.2.2.2 Hauptsächlicher Reisezweck

Beim Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen kann nach folgenden Kategorien unterschieden werden:

- Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen,
- Verwandten- und Bekanntenbesuche,
- Dienst- und Geschäftsreisen,
- Kuraufenthalte,
- religiös motivierte Reisen, Wallfahrten,
- sonstige.

2.2.2.3 Gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung

Die gewohnte Umgebung bezieht sich auf die geografischen Grenzen, innerhalb derer sich jemand im täglichen Leben bewegt, und setzt sich aus der direkten Umgebung des Zuhauses, des Arbeitsplatzes oder der Ausbildungsstätte sowie aus anderen häufig frequentierten Orten zusammen.

Der Begriff "gewohnte Umgebung" umfasst zwei Dimensionen:

- Häufigkeit: Orte, die von einer Person häufig (regelmäßig) besucht werden, sind als ein Teil ihrer gewohnten Umgebung anzusehen, auch wenn sie in erheblicher Entfernung vom Wohnort liegen.
- Entfernung: Orte in der Umgebung des Wohnortes einer Person sind Teil ihrer gewohnten Umgebung, auch wenn diese nur selten besucht werden.

Nationale Statistik-Organisationen grenzen den Begriff der gewohnten Umgebung pragmatisch durch Kriterien wie Reisedistanz und Besuchshäufigkeit oder formal nach Gegend oder Verwaltungsgebiet ab.

Der TSA-Philosophie zufolge ist es entscheidend, ob das Reiseziel einer Person ("des Besuchers") außerhalb ihrer gewohnten Umgebung liegt. In diesem Fall zählt diese nicht zu den "einheimischen Konsumenten". Aus ökonomischer Sicht werden durch den Aufenthalt eines Besuchers/Touristen zusätzliche Ausgaben und somit Wertschöpfung – über jene der einheimischen Konsumenten hinaus – generiert. Dieser von den Besuchern ausgelöste monetäre Effekt kann mit Hilfe des TSA gemessen werden. Die Begriffe "gewohnte" und "ungewohnte Umgebung" sind in einem räumlichen Kontext zu verstehen und finden im Rahmen des Tourismus-Satellitenkontos Berücksichtigung.

2.2.2.4 Touristischer Konsum

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielen die Ausgaben eine zentrale Rolle. Von UNWTO und OECD wird folgende Definition verwendet: "Ausgaben, die von einem oder für einen Besucher vor, während und nach einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser Reise in Zusammenhang stehen".

Außer den üblichen Ausgaben für Transport, Verpflegung oder Unterkunft während oder im Zuge der Vorbereitungen einer Reise beinhalten diese Aufwendungen gleichzeitig auch Kosten, die dem Reisezweck dienen und schon einige Zeit vor der Reise angefallen sein können (z. B. für Koffer). Andererseits sind Ausgaben von Geschäftsreisenden für Investitionen nicht den touristischen Aufwendungen zurechenbar, selbst wenn dies der Anlass für die Reise ist. Wird die Reise jedoch von einem Nicht-Touristen finanziert (Eltern bezahlen z. B. dem Freund den Besuch ihres im Ausland lebenden Kindes), gehört dies zu den touristischen Aufwendungen, da die Ausgaben für den Besucher erfolgten.

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende Komponenten:

- (1) Ausgaben inländischer Haushalte (oder an deren Stelle) für Erholungs- und Urlaubszwecke sowie im Zuge des Besuches von Zweitwohnsitzen und von Verwandten und Bekannten;
- (2) Ausgaben von privaten oder öffentlichen Produzenten (via Geschäfts- und Dienstreisen im Zuge von Reisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit) sowie
- (3) Ausgaben von Ausländern im Inland.

In Bezug auf die Grundsätze der VGR ist Punkt (1) im privaten Konsum der inländischen Haushalte und Punkt (2) im intermediären Konsum (Ausgaben zur Leistungserstellung) enthalten; Punkt (3) entspricht den Tourismusexporten.

Der im TSA aufscheinende Tourismuskonsum von Geschäftsreisenden beinhaltet nur die vom Unternehmen bezahlten Aufwendungen wie Transport, Unterkunft usw.; Ein Theaterbesuch am Abend oder die Verlängerung des Aufenthaltes sind vom Geschäftsreisenden selbst zu finanzieren und daher Teil der privaten (touristischen) Endnachfrage.

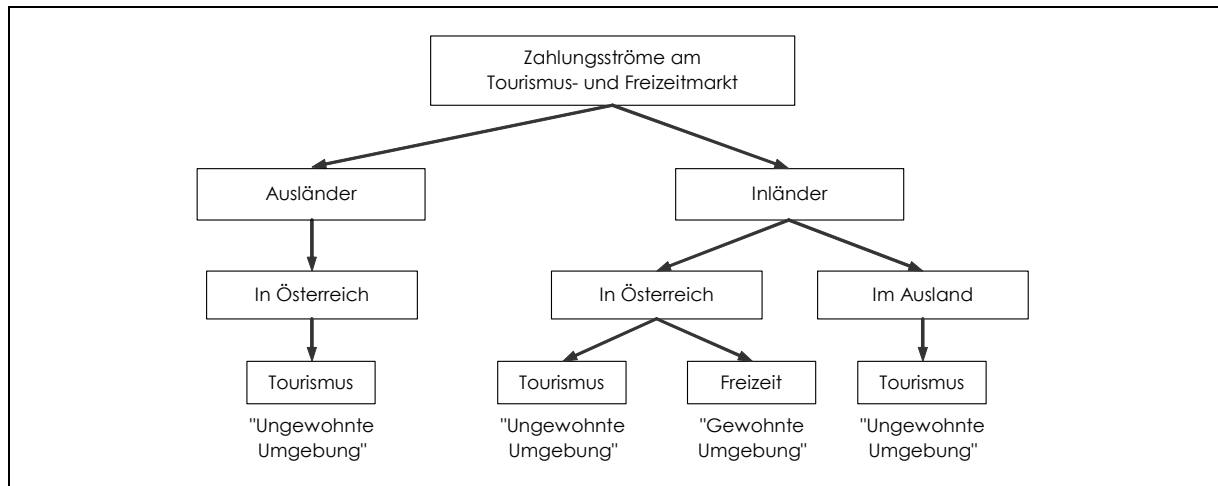
Zusammenfassend kann also der Tourismuskonsum weit über die Reiseausgaben eines Besuchers hinausgehen: Er umfasst auch noch sämtliche für ihn getätigte Waren- und Dienstleistungsaufwendungen durch andere Institutionen. Werden Bargeld oder Vermögenswerte an den Besucher zur Finanzierung seiner Reise transferiert, scheinen die damit erfolgten Einkäufe ebenfalls im Konsum auf. Somit beinhaltet das TSA alle direkten, reisebezogenen Transaktionen zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten.

In Anbetracht der touristischen Erscheinungsformen lassen sich nun verschiedene Aggregate für den Tourismuskonsum ableiten. Da die Ausgaben von In- und Ausländern stammen können, ergibt sich für die Zahlungsströme zunächst folgende Unterscheidung (siehe auch Abbildung 1):

- Touristischer Ausländerkonsum im Inland (= Tourismusexporte);
- Touristischer Inländerkonsum im Inland (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr; hierzu zählen nur die Ausgaben in ungewohnter Umgebung; Ausgaben innerhalb der gewohnten Umgebung sind nicht-touristischer Freizeitkonsum, der eine erweiterte Sicht des TSA ermöglicht);

- Touristischer Inländerkonsum im Ausland (= Tourismusimporte)⁴);
- Touristischer Inlandskonsum von In- und Ausländern (= Tourismusexporte + Einnahmen im Binnenreiseverkehr);
- Nationaler touristischer Konsum (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr + Tourismusimporte).

Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt



Q: WIFO.

Die Tourismusnachfrage von In- und Ausländern kann unterteilt werden in Ausgaben von

- Tagesbesuchern und
- Touristen (d. h. Besucher mit mindestens einer Übernachtung).

Beide, Tagesbesucher und Touristen, können sein:

- Erholungs- und Urlaubsreisende, Reisende aufgrund von Verwandten- und Bekanntenbesuchen, Kuraufenthalten, Wallfahrten usw.,
- Geschäftsreisende,
- Zeitwohnungsbesucher.

Tagesbesucher und Touristen können Ausgaben tätigen für:

- spezifische Tourismusküter und
- nicht tourismusspezifische Güter.

⁴) Bei Konzentration auf den inlandswirksamen Konsum ist diese Kennzahl nicht relevant. Gilt die Fragestellung jedoch dem Marktanteil der Inlandsausgaben an den Gesamtausgaben (nationaler touristischer Konsum), so ist die Kenntnis über die Größenordnung der Tourismusimporte von zentraler Bedeutung.

2.2.3 Direkte, indirekte und induzierte Effekte

Das TSA berücksichtigt nur die direkte Tourismusnachfrage, d. h. nur jene Aufwendungen, die von oder für einen Besucher für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen. Um die wirtschaftliche Rolle des Tourismus im TSA-Kontext zu messen, muss deshalb eine direkte Verbindung zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten vorhanden sein. Basierend auf der Definition der direkten Tourismusnachfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf.

Die auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismus-Definition laut TSA lässt die verschiedenen indirekten, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die nationale Tourismuswertschöpfung auf Basis eines TSA nur mit den TSA-Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satelliten anderer Sektoren verglichen werden.

Diese direkten und indirekten Effekte oder die Auswirkungen des Tourismus auf die Gesamtwirtschaft eines Landes können durch die Input-Output-Analyse beschrieben werden, sie ermöglicht damit auch die Berechnung direkter und indirekter Wertschöpfungseffekte. Die entstandene Wertschöpfung erhöht das Einkommen der ersten Stufe und löst weitere Ausgaben aus – ein Multiplikatorprozess wird in Gang gesetzt.

Im Gegensatz zur Definition der Welttourismus-Organisation (UNWTO) werden die Begriffe "direkt" und "indirekt" hier im rein ökonomischen Kontext der Input-Output-Analyse verstanden. "Induzierte" Effekte werden im Kontext des Multiplikator-Modells nach Keynes aufgefasst. Die Tatsache, dass im TSA-Kontext nur die direkten touristischen Effekte aufgrund physischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer berücksichtigt werden, muss beim Vergleich der ermittelten TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamten Wertschöpfung einer Volkswirtschaft berücksichtigt werden.

Weiters werden auf TSA-Ebene die Dienst- und Geschäftsreisen (richtigerweise) der touristischen Gesamtnachfrage zugerechnet und sind damit meso-ökonomisch wertschöpfungswirksam. Bei einem Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit (ebenso wie bei der Berücksichtigung der indirekten Effekte) ein Korrekturbedarf, da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum ("Zwischennachfrage") – im Speziellen die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird und daher vom im TSA-Kontext ermittelten touristischen Inländerkonsum in Abzug gebracht werden muss.

2.3 Ergebnisse

Im Jahr 2007 beliefen sich die Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche laut vorläufigen TSA-Ergebnissen auf ein Volumen von 30,37 Mrd. € (+4,7% gegenüber dem Vorjahr). Davon entfielen 50,3% auf ausländische Besucher, 46,5% auf inländische Reisende und 3,2% auf die Ausgaben der Inländer im Zuge des Aufenthaltes in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen (siehe Übersicht 1).

Von den Ausgaben der inländischen Reisenden für in Österreich gelegene Ziele in der Höhe von 14,11 Mrd. € waren 58,9% den übernachtenden Touristen und 41,1% den Tagesbesuchern zuzurechnen. Die Aufwendungen der ausländischen Besucher entfielen fast zur Gänze auf den Übernachtungstourismus (87,8%).

Für Geschäftsreisen gaben die Österreicher 2007 22,6% des Gesamtaufkommens für Inlandsaufenthalte aus, 77,4% entfielen auf Urlaubsreisen. Während zu Geschäftszwecken in etwa gleich viel für Übernachtungs- wie für Tagesreisen verausgabt wurde, dominierte bei den Urlaubsreisen der Übernachtungstourismus (61,5%).

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich

Touristische Nachfrage	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	Mio. €									
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	12.146	12.740	12.965	13.246	13.612	14.360	14.769	15.272	16.219	15.895
Übernachtende Touristen ¹⁾	10.889	11.378	11.472	11.745	12.089	12.738	13.047	13.414	14.152	13.798
Tagesbesucher ¹⁾	1.257	1.362	1.493	1.501	1.523	1.621	1.722	1.858	2.067	2.096
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	10.455	10.711	11.356	11.606	12.241	12.723	13.263	14.111	14.873	14.962
Urlaubsreisende	8.190	8.294	8.874	9.040	9.702	10.102	10.330	10.925	11.547	11.723
Übernachtende Touristen ²⁾	4.982	5.125	5.539	5.689	6.074	6.256	6.449	6.719	7.088	7.230
Tagesbesucher	3.208	3.170	3.334	3.351	3.627	3.846	3.880	4.207	4.459	4.493
Geschäftsreisende	2.265	2.416	2.483	2.566	2.540	2.621	2.933	3.186	3.326	3.240
Übernachtende Touristen	991	1.062	1.133	1.189	1.134	1.178	1.476	1.594	1.658	1.608
Tagesbesucher	1.274	1.354	1.349	1.377	1.406	1.444	1.457	1.592	1.668	1.632
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	822	856	882	905	940	969	977	984	1.025	1.050
<i>Gesamtausgaben³⁾</i>	23.423	24.307	25.202	25.758	26.792	28.052	29.009	30.367	32.117	31.907

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2006: revidiert, 2007: vorläufig, 2008 und 2009: Prognose. – ¹⁾ Urlaubs- und Geschäftsreisende; einschließlich der Ausgaben für den Personentransport. – ²⁾ Einschließlich der Ausgaben für Kuraufenthalte. – ³⁾ Ausgaben von Urlaubs- und Geschäftsreisenden; einschließlich der Ausgaben im Zuge von Verwandten- und Bekanntenbesuchen.

Im Jahr 2008 dürften die Gesamtausgaben um 5,8% angestiegen sein und ein Volumen von 32,12 Mrd. € erreicht haben, wobei die Aufwendungen für Österreich-Aufenthalte von ausländischen Besuchern mit +6,2% stärker wuchsen als jene der inländischen Besucher (+5,4%). Für 2009 wird mit einem leichten Rückgang der Gesamtausgaben um 0,7% auf 31,91 Mrd. € gerechnet (ausländische Besucher: –2,0%, inländische Besucher: +0,6%).

Die Ermittlung der direkten Wertschöpfungseffekte des Tourismus ergab laut TSA-Methode für das Jahr 2007 ein Volumen in der Größenordnung von 14,55 Mrd. € (+5,2%; siehe Übersicht 2). Wird diese Größenordnung zum BIP in Beziehung gesetzt, ergibt sich rein rechnerisch ein Anteil

von 5,4%. 2008 dürfte der BIP-Anteil der direkten touristischen Wertschöpfungseffekte auf 5,5% gestiegen sein, 2009 wird sich dieser schätzungsweise auf 5,4% belaufen.

Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich

Tourismus-Satellitenkonto – Direkte Wertschöpfung laut TSA	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	Mio. €									
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	10.662	11.035	11.373	11.682	12.180	12.469	12.945	13.581	14.386	14.324
Einschl. Dienst und Geschäftsreisen	11.598	11.953	12.367	12.649	13.052	13.343	13.835	14.553	15.392	15.291
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	.	+3,5	+3,1	+2,7	+4,3	+2,4	+3,8	+4,9	+5,9	-0,4
Einschl. Dienst und Geschäftsreisen	.	+3,1	+3,5	+2,3	+3,2	+2,2	+3,7	+5,2	+5,8	-0,7
	Anteil am BIP in %									
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	5,1	5,2	5,2	5,2	5,2	5,1	5,0	5,0	5,1	5,0
Einschl. Dienst und Geschäftsreisen	5,6	5,6	5,7	5,7	5,6	5,6	5,4	5,4	5,5	5,4

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2006: revidiert, 2007: vorläufig, 2008 und 2009: Prognose.

In Bezug auf die Verteilung der Gesamtaufwendungen auf die verschiedenen Güter und Dienstleistungen im Jahr 2007 machten die Dienstleistungen des Beherbergungswesens mit über einem Drittel die größte Position aus, gefolgt von den Restaurant- und Gaststättendiensten mit einem Anteil von rund einem Viertel (siehe Übersicht 3).

Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2007

Aggregate	Mio. €	Anteil in %
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	24.273	79,9
Beherbergung	10.791	35,5
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	9.807	32,3
Zweitwohnungen/-häuser ³⁾	984	3,2
Restaurant- und Gaststättendienste	7.719	25,4
Personentransport	3.581	11,8
Eisenbahn	512	1,7
Straßenverkehr ⁴⁾	337	1,1
Wasserverkehr	37	0,1
Luftverkehr	2.413	8,0
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	283	0,9
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	14	0,1
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.167	7,1
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	6.094	20,1
Waren	2.504	8,2
Dienstleistungen	3.352	11,0
Handelsspanne	239	0,8
<i>Insgesamt</i>	30.367	100,0

Q: Statistik Austria, WIFO. Vorläufige Daten. Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – 1) Urlaubs- und Geschäftsreisen. – 2) Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche. – 3) Aufwendungen bzw. "fiktive" Miete. – 4) Z. B. Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi. – 5) Z. B. Parkhäuser, Betrieb von Bahnhöfen bzw. Flughäfen. – 6) Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten (z. B. bei Buchung einer Schiffskreuzfahrt in einem Reisebüro: Die Dienstleistung wird dem "Wasserverkehr" zugerechnet, die Position "Spanne" verbleibt unter "Reisebüros bzw. -veranstalter").

Für die Dienstleistungen des Transportwesens wurde im Jahr 2007 mit 11,8% der Gesamtausgaben ein höherer Betrag als für die Leistungen des Kultur-, Unterhaltungs- und sonstigen Dienstleistungssektors (insgesamt 7,1%) aufgewendet.

Insgesamt entfielen auf die tourismuscharakteristischen Aufwendungen rund 80% der Gesamtausgaben. Der Anteil der tourismusverwandten und nicht-tourismusspezifischen Produktionsbereiche machte ca. 20% des gesamten touristischen Konsums aus, wobei davon etwas mehr als die Hälfte (55%) für Dienstleistungen verausgabt wurde.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. dessen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist eine wichtige Kennzahl für die Wirtschaftspolitik. Zur Ermittlung dieser zentralen Größe sind die TSA-Ergebnisse mit Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte, aber unter Ausschluss der Dienst- und Geschäftsreisen darzustellen. Bei Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die revidierten TSA-Werte ergaben sich für das Jahr 2007 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 22,29 Mrd. € (Übersicht 4). Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (BIP) auf 8,2%. Dieser dürfte 2008 bei 8,4% gelegen sein und im Jahr 2009 8,2% ausmachen.

Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich

TSA-Erweiterungen – Direkte und indirekte Wertschöpfung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	Mio. €									
Tourismus ¹⁾	17.349	17.950	18.630	19.017	19.887	20.853	21.382	22.289	23.609	23.507
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	16.136	16.613	16.642	17.249	17.940	18.520	19.928	21.039	21.922	22.404
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	33.485	34.563	35.272	36.266	37.828	39.373	41.310	43.327	45.531	45.912
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Tourismus ¹⁾	.	+3,5	+3,8	+2,1	+4,6	+4,9	+2,5	+4,2	+5,9	-0,4
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	.	+3,0	+0,2	+3,6	+4,0	+3,2	+7,6	+5,6	+4,2	+2,2
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	.	+3,2	+2,1	+2,8	+4,3	+4,1	+4,9	+4,9	+5,1	+0,8
	Beitrag zum BIP in %									
Tourismus ¹⁾	8,4	8,4	8,5	8,5	8,5	8,5	8,3	8,2	8,4	8,2
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	7,8	7,8	7,6	7,7	7,7	7,6	7,7	7,8	7,8	7,9
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	16,1	16,3	16,1	16,2	16,3	16,1	16,1	16,0	16,1	16,1

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2006: revidiert, 2007: vorläufig, 2008 und 2009: Prognose. – ¹⁾ Ohne Dienst- und Geschäftsreisen.

Obwohl die Input-Output-Analyse durch ihre restriktiven Annahmen (z. B. keine Substitutionsmöglichkeiten und Skalenerträge oder fehlende Auslastungsüberlegungen) Unschärfen auf das Ergebnis ausstrahlt, ist sie dennoch die einzige Methode, die eine systematische Erfassung aller direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus erlaubt.

Im Hinblick auf die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft muss der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort noch zusätzlich berücksichtigt werden. Laut aktuellen Berechnungen wurden im Jahr 2007 für den

Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort 25,26 Mrd. € aufgewendet. Nach Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren ergaben sich dadurch direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 21,04 Mrd. € (+5,6%). Der Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung betrug damit 7,8%. Im Jahr 2008 dürfte dieser Wert unverändert geblieben sein, für 2009 liegen die Erwartungen bei 7,9%.

Bei einer Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum wird die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft deutlich:

- Die für das Jahr 2007 ermittelten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte ergaben ein Volumen von 43,33 Mrd. €.
- Der Beitrag der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP erreichte damit 16%.
- Im Jahr 2008 dürfte das Gewicht des Sektors an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung 16,1% betragen haben. Für 2009 wird mit demselben Wert gerechnet.

3. Touristische Beschäftigungseffekte

3.1 Methodologie des TSA-Beschäftigungsmoduls

3.1.1 Zielsetzungen

Grundsätzlich liegt die Bedeutung des TSA-Beschäftigungsmoduls darin, auf Basis festgelegter methodologischer sowie statistischer Grundsätze Daten in Bezug auf den Beitrag des Tourismus zur Beschäftigung zur Verfügung zu stellen. Die vorgegebenen Strukturen beziehen sich auf die laut TSA definierten charakteristischen Tourismusindustrien. Die Berücksichtigung der Beschäftigung in den tourismusverbundenen (tourism-connected) bzw. nicht-spezifischen (non-specific) Tourismusindustrien erfolgt durch die Input-Output-Analyse, deren hier spezifisch verwendetes Ergebnis als Gesamtgröße aller direkten und indirekten Beschäftigungseffekte zu verstehen ist (siehe auch Abschnitt 3.1.3).

Die methodische Grundlage des TSA-Beschäftigungsmoduls (TSA-BM) entspricht den Konzepten des "Tourismus-Satellitenkontos für Österreich"⁵⁾ und dementsprechend jenen des "System of National Accounts (SNA 1993)"⁶⁾ bzw. des "Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 1995)"⁷⁾. Das TSA-BM stellt damit ein um den Beschäftigungsaspekt erweitertes Tourismus-Satellitenkonto dar. Dieser Umstand gewährleistet eine vollständige Kompatibilität mit dem TSA (detaillierte Ausführungen siehe Laimer – Öhlböck, 2004).

Die aus dem TSA-BM gewonnenen Daten sollen qualitativ hochwertige Informationen für Entscheidungsträger auf tourismus- sowie arbeitsmarktpolitischer Ebene liefern.

Das TSA-Beschäftigungsmodul ermöglicht vor allem

- eine Beschreibung und Analyse der aktuellen Arbeitsmarktsituation in den charakteristischen Tourismusindustrien;
- eine Verknüpfung von Beschäftigtendaten mit weiteren sozio-demografischen Merkmalen;

⁵⁾ Siehe Fußnote 2.

⁶⁾ Das "System of National Accounts – SNA 1993" besteht aus einer einheitlichen, zusammenhängenden und durchgängigen Reihe an makroökonomischen Konten, Bilanzen und Tabellen. Das SNA 1993 gründet auf international vereinbarten Konzepten, Definitionen, Klassifikationen und Richtlinien. Es ist nicht darauf ausgerichtet Vorgaben über anzuwendende Schätzmethoden oder Periodizität und Format der Datenveröffentlichung zu machen, sondern vielmehr auf die Schaffung eines konzeptionellen Rahmens zur Sammlung, Aufbereitung und Präsentation ökonomischer Daten und Aggregate. Vgl. dazu <http://unstats.un.org>.

⁷⁾ Das "Europäische System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen" ist ein international vereinheitlichtes Rechnungssystem, das systematisch und detailliert eine Volkswirtschaft mit ihren wesentlichen Merkmalen und den Beziehungen zu anderen Volkswirtschaften vergleicht und für alle EU-Mitgliedsstaaten rechtlich verbindlich. Es gilt seit Herbst 1999 und ist in der EG-VO Nr. 2223/96 festgelegt. Das ESGV 1995 entspricht dem internationalen System der Vereinten Nationen (SNA – System of National Accounts 1993); vgl. Glossar des Bundesministeriums für Finanzen, www.bmf.gv.at und <http://europa.eu.int/comm/eurostat>.

- eine Darstellung der Auswirkungen von geänderten Reiseverhalten auf den Beschäftigungsgrad sowie die Beschäftigungsstruktur (Verknüpfung mit weiteren tourismusstatistischen Quellen).

Informationen aus dem TSA-Beschäftigungsmodul können dazu verwendet werden, um

- den Tourismussektor sowohl aus einem ökonomischen (Beschäftigungsmotor) als auch aus einem sozio-kulturellen Blickwinkel zu betrachten;
- die gegenwärtigen Beschäftigungsdaten für die tourismusrelevanten Industrien mit den Daten anderer Wirtschaftszweige zu vergleichen;
- politischen Entscheidungsträgern Einblicke in die sozio-ökonomischen Funktionen und Auswirkungen der Tourismuswirtschaft auf den Arbeitsmarkt zu ermöglichen;
- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusindustrie zu erhalten.

3.1.2 Konzepte und Definitionen

3.1.2.1 Definition von Beschäftigung

Beschäftigung und die damit verbundenen Themenbereiche sind umfassende und komplexe soziale Phänomene, die einem ständigen Wandel unterzogen sind. Dementsprechend erscheint es schwierig, ein umfassendes, alle Facetten dieser sozialen Phänomene berücksichtigendes, statistisches System zu erstellen. Deshalb finden auch im TSA-Beschäftigungsmodul nur einige ausgewählte Aspekte Berücksichtigung.

Die TSA-Standardtabelle 7 zur "Beschäftigung in den Tourismusindustrien", welche als Berechnungsstruktur für das TSA-BM dient, erfasst ausschließlich bezahlte Arbeit (selbständig und unselbständig) in den charakteristischen Tourismusindustrien. Diese Darstellung ist konform mit den VGR-Erfordernissen bzw. mit den Konzepten des Tourismus-Satellitenkontos, welche Beschäftigung als Produktionsfaktor definieren. Schätzungen über unbezahlte Arbeit mithelfender Familienangehöriger und Schwarzarbeit werden im TSA-Beschäftigungsmodul aus konzeptionellen Gründen nur zum Teil abgebildet.

Beschäftigung kann generell mittels verschiedener Größen ausgedrückt werden:

- Einerseits als Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (= Jobs),
- andererseits durch Aggregate wie
 - Vollzeitäquivalente (VZÄ) oder
 - Beschäftigungsvolumen (Gesamtzahl der Arbeitsstunden).

Ein Beschäftigter kann ein oder auch mehrere Beschäftigungsverhältnisse haben; daraus resultiert die Summe an Beschäftigungsverhältnissen, gleichgültig ob es sich dabei um Voll- oder Teilzeitverhältnisse handelt. Daher werden zur Erfassung der Erwerbstätigen die Aggregate in Form von Vollzeitäquivalenten oder der Summe an geleisteten Arbeitsstunden innerhalb eines zu untersuchenden Zeitraums herangezogen, um das tatsächlich geleistete Arbeitsvolumen zu ermitteln.

In der TSA-Standardtabelle 7 zur Beschäftigung werden zwei Größen zur Beschreibung von Beschäftigung herangezogen: Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente, wobei der Schwerpunkt auf der Darstellung der Vollzeitäquivalente liegt.

3.1.2.2 Selbständige und unselbständige Arbeit gemäß ESVG 1995

Gemäß ESVG 1995 (VGR-Konzept) zählen zu den Erwerbstätigen alle Personen (Arbeitnehmer und Selbständige), die innerhalb der Produktionsgrenze des ESVG eine Produktionstätigkeit ausüben⁸⁾. Dazu gehören:

- (1) Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte): Personen, die auf vertraglicher Basis für eine andere, gebietsansässige, institutionelle Einheit abhängig arbeiten und eine Vergütung erhalten.
- (2) Selbständige (selbständig Beschäftigte): Personen, welche die alleinigen oder gemeinsamen Eigentümer eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit sind, in dem sie arbeiten, ausgenommen jene, deren Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Quasi-Kapitalgesellschaften eingestuft werden.

Gemäß VGR-Konzept werden zu den Erwerbstätigen auch Heimarbeiter, Erwerbstätige auf der Grundlage freier Dienstverträge sowie geringfügig Beschäftigte gezählt.

3.1.2.3 Angebots- und nachfrageseitige Definition der Beschäftigung

Da der Tourismus in der VGR nicht als eigener Sektor ausgewiesen wird, sondern eine Querschnittsdisziplin zahlreicher Wirtschaftsbereiche darstellt, wird Beschäftigung im Tourismus oftmals nur nachfrageseitig betrachtet.

Für diesbezügliche Analysen steht die Arbeitskräfteerhebung (AKE) des neuen Mikrozensus-Programms⁹⁾ der Statistik Austria zur Verfügung. Diese Haushaltsbefragung kann aber nur bedingt als Datenbasis für das TSA-Beschäftigungsmodul herangezogen werden, da einerseits nur unzulängliche Schätzungen über die tatsächliche Anzahl von Arbeitsplätzen im Tourismus bzw. über das gesamte durch die Tourismusindustrie generierte Beschäftigungsvolumen – insbesondere auf detaillierter Ebene (ÖNACE 3- bzw. 4-Steller) – möglich sind, andererseits wird in der AKE nicht die Zahl der "Beschäftigungsverhältnisse", sondern der "beschäftigten Personen" erhoben: Im Gegensatz zu den Beschäftigungskonzepten der VGR (eine Person kann einmal oder mehrmals gezählt werden, je nachdem wie viele "Beschäftigungsverhältnisse" sie

⁸⁾ Vgl. Statistik Austria, Studie zur Implementierung einer Berechnung des Arbeitsvolumens nach Wirtschaftsbereichen in den vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, 2002 bzw. Kapitel 11.11 innerhalb des ESVG 1995.

⁹⁾ Der Mikrozensus Neu ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal rund 22.500 zufällig ausgewählte Haushalte in ganz Österreich befragt werden. Der Schwerpunkt liegt bei den Themen "Erwerbstätigkeit" und "Wohnen", ergänzt durch sozio-demografische Fragestellungen wie Geburtsdatum, Geschlecht und Schulbildung. Für den Mikrozensus besteht Auskunftspflicht. Der Mikrozensus Neu beruht auf dem Bundesstatistikgesetz 2000 i. d. g. F., auf der Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung und der EU-Verordnung zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte.

unterhält) werden in der AKE Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen nach dem hauptsächlichsten Beschäftigungsverhältnis klassifiziert.

Um fundiertere Aussagen über Umfang und Struktur der Beschäftigung im Tourismus treffen zu können, ist jedoch (auch) eine angebotsseitige Betrachtungsweise unabdingbar. Als Voraussetzung dafür ist die Klassifikation der Tourismusindustrien in Einzelbereiche (hier charakteristische Tourismusindustrien), welche den Touristen Produkte und Dienstleistungen anbieten, unabdingbar. Als methodisch-klassifikatorische Grundlage hierfür dient die "Österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten" (ÖNACE 2008)¹⁰⁾, die auf der "International Standard Classification of Industry" (ISIC, Rev. 4) basiert.

3.1.2.4 Charakteristische Tourismusindustrien

Unter charakteristischen Tourismusindustrien sind laut TSA-Konzepten und -Definitionen Industrien zu verstehen, deren hauptsächlichste Produktionstätigkeit charakteristisch für den Tourismus ist (siehe auch Abschnitt 2.2.1 und Übersicht 5), d. h. der hauptsächlichste Ausstoß besteht aus charakteristischen Tourismusprodukten und -dienstleistungen.

Laut dem TSA-Handbuch der Vereinten Nationen (UN) sind das "jene Produkte, bei denen angenommen wird, dass sie in den meisten Ländern durch die Abwesenheit von Touristen nur mehr in unbedeutenden Mengen vorhanden wären oder deren Konsum stark eingeschränkt sein würde und für welche statistische Daten verfügbar sind."¹¹⁾ Die dargestellte Auswahl an charakteristischen Tourismusindustrien für das TSA-BM entspricht den Empfehlungen der UN-Statistik Kommission bzw. der UNWTO¹²⁾.

3.1.3 Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte des Tourismus

Ähnlich wie im Wertschöpfungskontext ist auch bei der Beschäftigung grundsätzlich zwischen direkten, indirekten und induzierten Effekten zu unterscheiden (siehe auch Abschnitt 2.2.3):

- (1) Direkte Effekte berücksichtigen nur die Beschäftigungseffekte, die in Zusammenhang mit der direkten Tourismuskonsum stehen bzw. in jenen Sektoren entstehen, die direkt von den Aufwendungen der Touristen profitieren.
- (2) Indirekte Beschäftigungseffekte treten bei jenen Unternehmen auf, die den Betrieben, die das direkt nachgefragte Konsumgut produzieren, Güter und Dienstleistungen liefern.
- (3) Induzierte Beschäftigungseffekte werden entsprechend dem Multiplikator-Modell nach Keynes definiert: Die Verausgabung der durch den Tourismus direkt und indirekt geschaffenen Einkommen löst einen Multiplikatorprozess aus, wodurch wieder Wertschöpfung und Beschäftigung entstehen.

¹⁰⁾ Vgl. Statistik Austria, ÖNACE 2008 – Implementierung, http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/oenace_2008_implementierung/index.html.

¹¹⁾ UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001, Paragraphen 3.8 bis 3.54.

¹²⁾ Siehe Annex in ISIC, Rev. 4.

Im Rahmen der vorliegenden Studie werden die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte erfasst, wobei das TSA-BM konzeptionell nur die direkten Beschäftigungseffekte berücksichtigen kann. Der gesamte Beschäftigungseffekt (inklusive der indirekten Wirkungen) wird – ähnlich wie für die TSA-Erweiterungen – (siehe Übersicht 4 und Abschnitt 3.2.3) mit Hilfe der Input-Output-Analyse ermittelt.

3.2 Ergebnisse

3.2.1 Allgemeine Bemerkungen

Touristische Ausgaben und damit auch die Beschäftigung im Tourismus umfassen Dienstleistungen und Produkte aus den verschiedensten Wirtschaftsbereichen. Neben einigen wenigen typischen Wirtschaftsbereichen, die fast ausschließlich dem Tourismus zuzuordnen sind (Beherbergungsindustrie, Reisebüros und Reiseveranstalter), gibt es weitere Wirtschaftsbereiche, in denen touristische Nachfrage entsteht. Darüber hinaus wird Nachfrage in den typischen Tourismusindustrien nicht nur von Touristen, sondern auch von ortsansässigen Personen ausgelöst.

Dementsprechend wird im Rahmen des TSA-BM bzw. in den ausgewählten Tourismusindustrien nur ein entsprechender Anteil der Erwerbstätigen dem Tourismus zugeordnet: Dieser Grad der "Tourismus-Zugehörigkeit" fällt bei den Reisebüros und -veranstaltern bzw. im Beherbergungs- und Gaststättenwesen höher aus, in anderen Bereichen wie z. B. dem Kultur- oder Unterhaltungssektor geringer.

3.2.2 Hauptegebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2007

Im Jahr 2007 waren laut Ergebnissen des TSA-Beschäftigungsmoduls (TSA-BM) 295.965 selbst- und unselbständige ("erwerbstätige") Beschäftigungsverhältnisse (+5,5% gegenüber 2005) bzw. 257.343 Erwerbstätige (gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ); +4,5% gegenüber 2005) den charakteristischen Tourismusindustrien direkt zuzurechnen (siehe Übersicht 5). Setzt man diese Größen mit den Erwerbstätigen der Gesamtwirtschaft in Beziehung, ergibt sich rein rechnerisch sowohl auf Basis von Beschäftigungsverhältnissen als auch von Vollzeitäquivalenten ein Anteil von 7,1% (2005: jeweils 7,0%).

Im Jahr 2007 waren 8,6% (2005: 7,7%) der in Österreich selbständig Beschäftigten (VZÄ über alle Wirtschaftsbereiche) den charakteristischen Tourismusindustrien zuzuordnen, während es bei den unselbständig Beschäftigten (Arbeitnehmer) nur 6,8% (2005: ebenfalls 6,8%) waren. Von den insgesamt im Tourismus Beschäftigten (VZÄ) entfielen 2007 gut zwei Drittel (67,6%; 2005: 67,7%) auf das Beherbergungs- und Gaststättenwesen, wobei innerhalb dieses Wirtschaftsbereiches 41,8% (2005: 42,2%) der Erwerbstätigen dem Beherbergungs- und 58,2% (2005: 57,8%) dem Verpflegungssektor zugeordnet werden konnten.

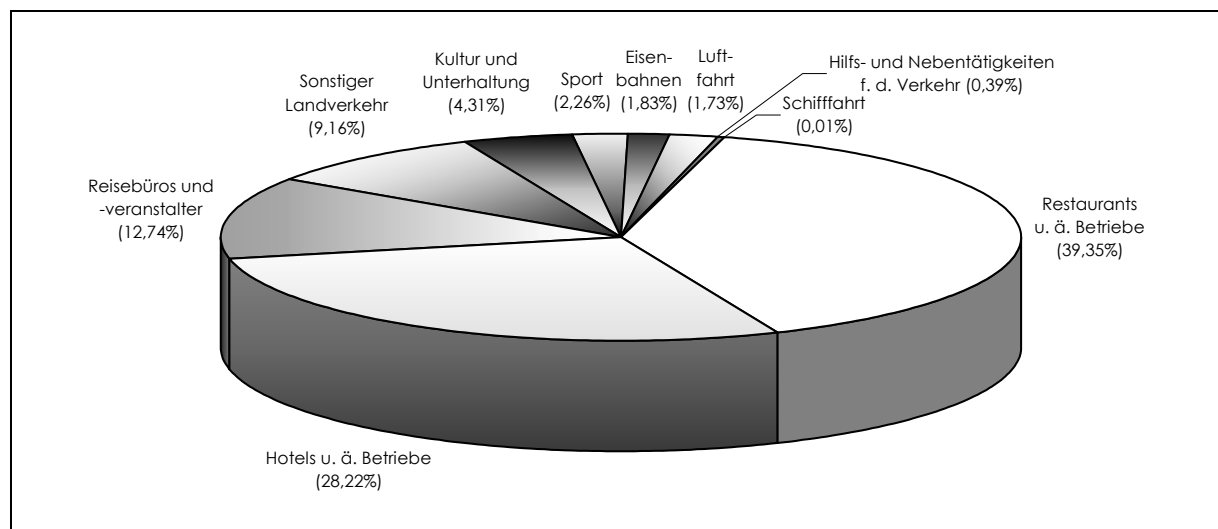
Übersicht 5: Direkte Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente in charakteristischen Tourismusindustrien 2007

ÖNACE	Charakteristische Tourismusindustrien	Beschäftigungsverhältnisse		Vollzeitäquivalente (VZÄ)					
		Absolut	Anteil in %	Unselbständig		Selbständig		Insgesamt	
				Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
	<i>Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>	200.959	67,9	140.865	65,4	33.017	78,5	173.882	67,6
55	Hotels u. ä. Betriebe	85.704	29,0	60.863	28,3	11.755	27,9	72.618	28,2
55	Restaurants u. ä. Betriebe	115.255	38,9	80.003	37,2	21.262	50,5	101.265	39,4
	<i>Verkehr</i>	74.199	25,1	61.620	28,6	4.943	11,7	66.562	25,9
60	Eisenbahnen ¹⁾	5.019	1,7	4.707	2,2	1	0,0	4.708	1,8
60	Sonstiger Landverkehr	26.660	9,0	21.751	10,1	1819	4,3	23.571	9,2
61	Schifffahrt	38	0,0	32	0,0	3	0,0	35	0,0
62	Luftfahrt	4.953	1,7	4.238	2,0	214	0,5	4.453	1,4
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	1.060	0,4	992	0,5	20	0,0	1.012	0,4
63	Reisebüros u. -veranstalter	36.469	12,3	29.899	13,9	2.885	6,9	32.784	12,7
	<i>Kultur, Unterhaltung, Sport</i>	20.807	7,0	12.776	5,9	4.122	9,8	16.898	6,6
92	Kultur und Unterhaltung	13.651	4,6	8.382	3,9	2.705	6,4	11.087	4,3
92	Sport	7.156	2,4	4.394	2,0	1.418	3,4	5.811	2,3
	<i>Summe Tourismusindustrien</i>	295.965	100,0	215.261	100,0	42.082	100,0	257.343	100,0

Q: Statistik Austria. – ¹⁾ Ab dem Berichtsjahr 2005 wurde die Darstellung der Beschäftigtendaten der VGR im Bereich der ÖBB korrigiert (von ÖN60 auf ÖN63). Diese Reklassifizierung war aufgrund der Umstrukturierung im Bereich der ÖBB (neue Organisationseinheiten und daher neue Wirtschaftsbereiche) notwendig.

Das verbleibende Drittel entfiel auf die Wirtschaftsbereiche "Verkehr" (25,9% bzw. 66.562 Erwerbstätige; VZÄ) sowie "Kultur, Unterhaltung und Sport" (6,6% bzw. 16.898 Erwerbstätige; VZÄ), wobei rund zwei Drittel der Beschäftigung des letztgenannten Sektors der Kultur- und Unterhaltungsbereich ausmachte.

Abbildung 2: Struktur der Erwerbstätigen¹⁾ in charakteristischen Tourismusindustrien 2007



Q: Statistik Austria. – ¹⁾ Vollzeitäquivalente.

Allein 12,7% (2005: 12,5%) der Erwerbstätigen (VZÄ) im Tourismus waren im Jahr 2007 bei Reisebüros und -veranstaltern tätig, 9,2% entfielen auf den "sonstigen Landverkehr" (2005: 8,4%) und 1,8% auf den Eisenbahnbereich (2005: 1,9%). Die restlichen 2,1% (2005: 2,3%) machten die Schiff- und Luftfahrt sowie die Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr aus (siehe Abbildung 2).

Nach dem Konzept der Vollzeitäquivalente liegen Ergebnisse für selbständig und unselbständig Beschäftigte vor; für die Beschäftigungsverhältnisse ist diese Aufgliederung im TSA-BM nicht vorgesehen.

16,4% der Erwerbstätigen in den charakteristischen Tourismusindustrien waren 2007 selbständig beschäftigt (2005: 15,6%). Im Vergleich dazu lag der Anteil der Selbständigen in der österreichischen Gesamtwirtschaft (über alle Branchen) nur bei 13,4% (2005: 14,0%) und damit deutlich unter jenem der Tourismusindustrien.

Hinsichtlich des Selbständigen-Anteils in den einzelnen Tourismusindustrien zeigt sich ein differenziertes Bild: Im Kultur- und Unterhaltungs- sowie im Sportbereich betrug dieser rund ein Viertel (24,4%; 2005: 23,2%), im Verpflegungsbereich gut ein Fünftel (21,0%; 2005: 20,4%) und in den Beherbergungsbetrieben 16,2% (2005: 16,1%).

Mit 7,4% im Jahr 2007 (2005: 5,4%) erwartungsgemäß gering war der Anteil von Selbständigen im Bereich "Verkehr". Vor allem bei den Eisenbahnen gibt es kaum selbständig Beschäftigte (0,15‰), da hier vor allem die ÖBB dominieren. Auch bei den Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr lag der Selbständigen-Anteil lediglich bei 2,0% (2005: 0,9%).

Eine geschlechtsspezifische Betrachtung der selbständig Beschäftigten zeigte für das Beherbergungs- und Gaststättenwesen sowie den Kultur- und Unterhaltungsbereich eine in etwa gleiche Verteilung zwischen Männern und Frauen. Im Sportbereich lag der Männeranteil etwas über jenem der Frauen (57,7% zu 42,3%), in allen anderen Bereichen war die Männerdominanz unter den Selbständigen deutlich stärker ausgeprägt, vor allem in der Luftfahrt und im sonstigen Landverkehr betrug der Frauenanteil 2007 nur 6,1% bzw. 15,0%.

3.2.3 Direkte und indirekte Beschäftigung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbeschäftigung ist eine wichtige Maßzahl für die Wirtschaftspolitik. In Bezug auf die Ermittlung dieser wichtigen Kenngröße sind die touristischen Beschäftigungsergebnisse unter Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte (jedoch unter Ausschluss der Effekte im Inland getätigter Aufwendungen für Dienst- und Geschäftsreisen) darzustellen. Die Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die revidierte Datenbasis ergab für das Jahr 2007 direkte und indirekte Beschäftigungseffekte von insgesamt 441.485 VZÄ (+1,6% gegenüber 2005). Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zur Gesamtbeschäftigung auf 12,1% aller Erwerbstätigen (VZÄ; 2005: 12,3%).

Im Hinblick auf die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft für die Beschäftigung müssen die Effekte des nicht-touristischen Freizeitkonsums der

Österreicher am Wohnort noch zusätzlich berücksichtigt werden (siehe Übersicht 4). Schätzungen auf Basis der Input-Output-Tabelle 2000 und der revidierten Daten ergaben direkte und indirekte Beschäftigungseffekte in der Größenordnung von etwa 329.915 VZÄ (+6,2% gegenüber 2005). Der Beitrag der Effekte des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung dürfte sich damit auf 9,1% belaufen.

Bei einer Gesamtbetrachtung der Beschäftigungseffekte der inlandswirksamen Aufwendungen für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum wird die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft als "Job-Generator" deutlich:

- Die für das Jahr 2007 ermittelten direkten und indirekten Beschäftigungseffekte ergaben ein Volumen in der Größenordnung von 771.400 VZÄ (+0,1% gegenüber 2005).
- Rund jeder 5. Vollarbeitsplatz wurde damit durch die Tourismus- und Freizeitwirtschaft generiert.

4. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen. Um die monetäre Größenordnung der Tourismuswirtschaft zu erfassen sowie eine Basis für die Beobachtung der laufenden Entwicklung zu schaffen, erschien die Implementierung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) als ein geeigneter Ansatz. Dessen Umsetzung für Österreich erfolgte im Jahr 2001 in einem gemeinsamen Projekt der Statistik Austria (ST.AT) und des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA). Beginnend mit dem Berichtsjahr 2004 wurde die monetäre Betrachtungsweise um die Quantifizierung der direkten und indirekten Beschäftigungswirkungen erweitert.

Tourismusaufwendungen 2007 um 4,7% gewachsen

Im Jahr 2007 entfielen laut vorläufigen TSA-Ergebnissen von den Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche in der Größenordnung von 30,37 Mrd. € (+4,7% gegenüber dem Vorjahr) 50,3% auf ausländische Besucher, 46,5% auf inländische Reisende und 3,2% auf die Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen. Im Jahr 2008 dürften die Gesamtausgaben um 5,8% angestiegen sein und ein Volumen von 32,12 Mrd. € erreicht haben, für 2009 wird mit einem leichten Rückgang der Gesamtausgaben um 0,7% auf 31,91 Mrd. € gerechnet.

Die Ermittlung der direkten Wertschöpfungseffekte des Tourismus ergab laut TSA-Methode für das Jahr 2007 ein Volumen von 14,55 Mrd. € (+5,2%). Wird diese Größenordnung zum BIP in Beziehung gesetzt, ergibt sich rein rechnerisch ein Anteil von 5,4% (einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen).

Tourismus erwirtschaftet 8,2% des BIP

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. dessen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist eine wichtige Kennzahl für die Wirtschaftspolitik. Zur Ermittlung dieser zentralen Maßzahl sind die TSA-Ergebnisse mit Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte, aber unter Ausschluss der Dienst- und Geschäftsreisen darzustellen.

Bei der Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die korrigierten TSA-Ergebnisse ergaben sich für das Jahr 2007 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 22,29 Mrd. € (+4,2% gegenüber dem Vorjahr). Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (BIP) auf 8,2%. Im Jahr 2008 dürfte dieser Wert Schätzungen zufolge bei 8,4% gelegen sein, 2009 wird mit einem BIP-Beitrag des Tourismus von 8,2% gerechnet.

Im Hinblick auf die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft muss der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort noch zusätzlich berücksichtigt werden. Laut aktuellen Berechnungen für das Jahr 2007 verausgabten die Inländer für den Freizeitkonsum am Wohnort 25,26 Mrd. €. Nach Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren ergaben sich dadurch direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 21,04 Mrd. € (+5,6%). Der Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung betrug damit 7,8%.

Bei einer Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum wird die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft deutlich:

- Die für das Jahr 2007 ermittelten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte ergaben ein Volumen von 43,33 Mrd. € (+4,9%).
- Der Beitrag der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP belief sich damit auf 16,0%.
- Im Jahr 2008 dürfte sich das Gewicht des Sektors an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung auf 16,1% belaufen haben, für 2009 wird mit einem gleichbleibenden Beitrag der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP gerechnet.

Tourismus- und Freizeitwirtschaft leistet wesentlichen Beitrag zur Beschäftigung

Die Nachfrage nach den Gütern und Dienstleistungen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft löst erhebliche Arbeitsmarktwirkungen aus. Im Jahr 2007 waren laut Ergebnissen des TSA-Beschäftigungsmoduls (TSA-BM) 257.343 Erwerbstätige (gemessen in Vollzeitäquivalenten; VZÄ) den charakteristischen Tourismusindustrien direkt zuzurechnen. Gemessen an den Erwerbstätigen der Gesamtwirtschaft (in VZÄ) betrug deren Anteil 7,1%.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbeschäftigung kann durch die Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte geschätzt werden. Die Berechnung ergab für das Jahr 2007 direkte und indirekte Beschäftigungseffekte von insgesamt rund 441.500 VZÄ. Damit belief sich der Beitrag des Tourismus zur Gesamtbeschäftigung auf 12,1% aller Erwerbstätigen (auf Basis von VZÄ).

Bei der Berücksichtigung der Effekte des nicht-touristischen Freizeitkonsums der Österreicher am Wohnort ergaben sich Schätzungen für das Jahr 2007 zufolge direkte und indirekte Beschäftigungseffekte von etwa 329.900 VZÄ. Der Beitrag des Freizeitkonsums zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung machte damit 9,1% aus. Eine Gesamtbetrachtung zeigt die Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft als Beschäftigungsgenerator auf:

- Die für das Jahr 2007 ermittelten direkten und indirekten Beschäftigungseffekte der inlandswirksamen Aufwendungen für den nicht-touristischen Freizeitkonsum am Wohnort und den touristischen Konsum belaufen sich auf rund 771.400 VZÄ.
- Damit wird jeder 5. Vollarbeitsplatz durch die Tourismus- und Freizeitwirtschaft generiert.

Literaturhinweise

- Council of the European Union, Council Directive (EC) Nr. 95/57/EC, 23. November 1995, "The Collection of Statistical Information in the Field of Tourism", Official Journal of the European Communities, Nr. L291, 6. Dezember 1995.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC) Nr. 2223/96, 25. Juni 1996, "The European System of National and Regional Accounts (ESA 1995)", Official Journal of the European Communities, Nr. L310/1, Juli 1996.
- Council of the European Union, Council Regulation (EC) Nr. 577/98, 9. März 1998, "The Organization of a Labour Force Sample Survey in the Community", Official Journal of the European Communities, Nr. L77, 14. März 1998.
- EC (European Commission), EUROSTAT, Community Methodology on Tourism Statistics, Luxemburg, 1998.
- EUROSTAT, "Measuring the Travel Item of the Balance of Payments of EU Member States", proposal for Stage III of EMU, Travel Task Force Report, Luxemburg, 1997.
- EUROSTAT, "Questionnaire on Tourism Satellite Accounts: National Practices on Data Collection on TSA Relevant Issues and on Available Data Sources", Synthesis of the main results (2. Entwurf), präsentiert anlässlich der OECD Statistical Working Party, 6. und 7. November 2000.
- EUROSTAT, "Data Availability and Sources Based on EU-Legislation Regarding TSA-Implementation in Europe", präsentiert anlässlich der EUROSTAT Statistical Working Group on Tourism Statistics, 14. und 15. Dezember 2000.
- EUROSTAT, European Implementation Manual on Tourism Satellite Accounts (TSA), Letztentwurf, Version 1.0, Luxemburg, 2002.
- Franz, A., Laimer P., "Tourism Economic Accounts and Real Net Output in Tourism. Methods and Results", Tourism Journal, 1998, 2(3), S. 313-334.
- Instituto de Estudios Turísticos, "Cuenta Satélite de Turismo", in Estudios Turísticos, Madrid, 1999, (140).
- Instituto Nacional de Estadística (INE), El impacto económico del turismo, La nueva Cuenta Satélite del Turismo en España perfecciona su medición económica, in Boletín informativo del Instituto Nacional de Estadística (INE), Madrid, 2002.
- Laimer, P., Öhlböck, P., Ein TSA-Beschäftigungsmodul für Österreich. Beschäftigung in Tourismusindustrien 2003, im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, 2004.
- Laimer, P., Smeral, E., A Tourism Satellite Account for Austria 1999-2003. The Economics, Methodology and Results, ISBN 3-901400-55-9, Statistik Austria, WIFO, Wien, 2002.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2007, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, 2006.
- Laimer, P., Smeral, E. (2008A), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Niederösterreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2006, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag der Niederösterreich-Werbung, mit finanzieller Unterstützung der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wien, 2008.
- Laimer, P., Smeral, E. (2008B), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Oberösterreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2006, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Oberösterreich Tourismus, Wien, 2008.
- Laimer, P., Smeral, E. (2008C), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2006, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, 2008.
- OECD, Manual on Tourism Economic Accounts, Tourism Committee (DAFFE/TOU (91)1), Paris, 1991.
- OECD, Tourism Statistics, Design and Application for Policy, Paris, 1996.
- OECD, Measuring the Role of Tourism in OECD Economies, The Manual on Tourism Satellite Accounts and Employment, Paris, 2000.
- OECD, Tourism in OECD Countries 2008, Trends and Policies, ISBN 978-92-64-03967-4, Paris, 2008.

ÖW (Österreich Werbung), T-Mona.

Smeral, E., Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich, Studie des WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, laufende Jahrgänge, mimeo.

Smeral, E., "Tourism Satellite Accounts: A Critical Assessment", *Journal of Travel Research*, 2006, 45(1), S. 92-98.

Statistics Canada, "The Tourism Satellite Account", in *National Income and Expenditure Accounts, Quarterly Estimates, Technical Series*, Nr. 31, Ottawa, 1994.

Statistics New Zealand, *Tourism Satellite Account 1995*, Wellington, 1999.

Statistics Norway, "Tourism Satellite Accounts 1988-1999", in *The Importance of Tourism for the Overall Norwegian Economy*, report 99/21, Oslo, 2000.

Statistik Austria, "Tagesausflüge und Kuraufenthalte der Österreicher 1993/94", in *Beiträge zur österreichischen Statistik*, Wien, 1996, (1.253).

Statistik Austria, *Tourism Economic Accounts (TEA), GDP-Shares – Methods – Problems – Results*, Austria 1996, Bericht an die OECD, Wien, 1998.

Statistik Austria, Studie zur Implementierung einer Berechnung des Arbeitsvolumens nach Wirtschaftsbereichen in den vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Juli 2002 bzw. Kapitel 11.11 innerhalb des ESVG 1995.

Statistik Austria, *Urlaubsreisen der Österreicher 2002*, ISBN 3-902452-10-2, Wien, 2003.

Statistik Austria, (2004A), *Grundsystematik der Güter (ÖCPA 2002)*, Band 1 und 2, ISBN 3-902452-25-0, Wien, 2004.

Statistik Austria, (2004B), *Input-Output-Tabelle 2000*, ISBN 3-902452-28-5, Wien, 2004.

Statistik Austria, (2008A), *Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 2008)*, Band 1, 2 und 3, ISBN 978-3-902587-74-9, Wien, 2008.

Statistik Austria, (2008B), *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1995-2007. Revision 2008*, Schnellbericht 9.1, 2008.

Statistik Austria, (2008C), *Tourismus in Österreich 2007*, ISBN 978-3-902587-62-6, Wien, 2008.

Statistik Austria, (2008D), *Urlaubs- und Geschäftsreisen – Kalenderjahr 2007. Ergebnisse aus den vierteljährlichen Befragungen*, Schnellbericht 3.4, Wien 2008.

UN (United Nations), *System of National Accounts 1993*, New York, 1993.

UN (United Nations), *Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework*, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001.

UN (United Nations), UNWTO (World Tourism Organization), "Recommendations on Tourism Statistics", *Statistical Papers Series M*, Nr. 83, New York, 1994.

University of UMEA, *Tourism Satellite Account for Sweden 1992-1993*, Umea, 1995.

UNWTO (World Tourism Organization), (2000A), *General Guidelines for Developing the Tourism Satellite Account (TSA), Measuring Total Tourism Demand*, Band 1, Madrid, 2000.

UNWTO (World Tourism Organization), (2000B), *General Guidelines for Developing the Tourism Satellite Account (TSA), Measuring Tourism Supply*, Band 2, Madrid, 2000.